

3. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 14. Juli 1949.

378/J

A n f r a g e

der Abg. G e i s s l i n g e r , P r i n k e , H i n t e r n d o r f e r ,
M a t t , S t e i n e g g e r und Genossen
an den Bundesminister für soziale Verwaltung,
betreffend Schaffung der Einrichtung von Fürsorgeschwestern an den
Kliniken.

-.-.-.-.-

Immer wieder wird festgestellt, dass bei einer Reihe von Erkran-
kungen, insbesondere bei allen operierten Patienten, bei geistigen und
seelischen Erkrankungen (auch bei Selbstmordversuchen), Lues, Krebs und
einer Reihe anderer Erkrankungen die endgültige Auswirkung der Heilung
nur dann gewährleistet ist, wenn durch eine gewissenhafte Nachbehandlung
eine völlige Heilung herbeigeführt wird.

Eine Reihe von Kliniken hat sich durch die Privatinitiative
der Klinikchefs die Institution der Fürsorgeschwestern geschaffen, die
auch nach der Entlassung aus dem Spital die Patienten betreuen und
zur regelmässigen Nachbehandlung anhalten.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundes-
minister für soziale Verwaltung die

A n f r a g e ,

ob er bereit ist, diese bisher private Institution im Sinne der För-
derung unserer Volksgesundheit zu einer offiziellen zu machen und die Ein-
richtung der Fürsorgeschwestern insbesondere in grossen Städten einzu-
führen.

-.-.-.-.-